

Das oft unterschätzte Risiko

Sichern Sie Ihr Vermögen vor dem Zugriff des Staates

Wie wahrscheinlich ist der Eintritt des Pflegefalles?

Die mittlere Lebenserwartung eines heute 50-Jährigen beträgt:

- ▶ Für Männer: 90,2 Jahre
- ▶ Für Frauen: 94,4 Jahre

Von den über 85- bis 90-jährigen sind

- ▶ 38% pflegebedürftig
- ▶ 24% an Demenz erkrankt

Von den über 90-jährigen sind sogar

- ▶ 61% pflegebedürftig
- ▶ 35% an Demenz erkrankt

Was kostet die Pflege?

Die monatlichen Kosten für einen stationären Pflegefall Stufe III betragen in NRW durchschnittlich 3500,- € (die tatsächlichen Kosten liegen jedoch oft deutlich höher), aus der gesetzlichen Pflegeversicherung fließen 1510,- €. Damit besteht bereits eine Deckungslücke von 1990,- € monatlich. Die durchschnittliche Pflegedauer beträgt 52,6 Monate. Die Unterdeckung beträgt insgesamt also über 100.000,- €.

Kinder haften für Ihre Eltern?

Die Nachkommen oder nächsten Verwandten sind per Gesetz (§1601 BGB) dazu verpflichtet, für die pflegebedürftigen Angehörigen finanziell aufzukommen. Muss zur Deckung der Pflegekosten Sozialhilfe beantragt werden, führt das Sozialamt eine Unterhaltsprüfung durch. Bei dieser Prüfung müssen der Antragsteller und seine Angehörigen 1. Grades ihre finanziellen Verhältnisse offenlegen.

Die Unterhaltsprüfung umfasst:

- ▶ Die volle Berücksichtigung der monatlichen Bezüge
- ▶ Berücksichtigung von Vermögen, sofern es einen Freibetrag übersteigt
- ▶ Berücksichtigung und ggf. Rückforderung von Schenkungen der letzten 10 Jahre
- ▶ An die Kinder übertragene Immobilien, bei denen für die Eltern ein Nutzungsrecht oder Nießbrauch eingetragen ist



Foto: PNELO/Reiner Sturm

(das ist in der Praxis fast immer der Fall) spielt die 10 Jahresfrist keine Rolle, d.h. das Sozialamt kann zu jeder Zeit eine Rückforderung stellen und gerichtlich durchsetzen.

Fazit: Um den eigenen Sozialfall zu vermeiden und die Kinder vor Unterhaltsverpflichtungen nach § 1601 BGB zu schützen, ist private Vorsorge daher dringend angeraten. Wir informieren Sie gerne über die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten einer Absicherung im Pflegefall.

Impressum

Herausgeber:

Finanz Partner Voreifel

Peters & Kuchem GbR

Vor dem Voigtstor 16 • 53359 Rheinbach

Telefon 02226/808136 • Fax 02226/808138

E-Mail: info@finanzpartner-voreifel.de

www.finanzpartner-voreifel.de

Layout, Satz+Druck:

Union Betriebs-GmbH

Egermannstraße 2 • 53359 Rheinbach

Telefon 02226/802-300 • Fax 02226/802-333

E-Mail: druckerei@ubgnet.de • www.ubgnet.de

Newsletter

AKTUELLES AUS DER FINANZWELT



Finanz Partner Voreifel

Ausblick 2011

Die positiven Schlagzeilen reißen im Moment nicht ab. Der DAX bei fast 7000 Punkten zum Jahresende, sinkende Arbeitslosigkeit, gute Konjunkturdaten, selbst die Binnenkonjunktur scheint in Schwung zu kommen. Wir klopfen uns auf die Schulter: Deutschland ist wieder eine Größe in der Welt. Der Sitz im UNO-Sicherheitsrat ist da jetzt noch das I-Tüpfelchen. Die Grundlage für diesen Erfolg wurde allerdings schon vor Jahren gelegt und hätte eine Volkspartei beinahe zerrissen. Es zeigt aber auch deutlich mit welchen Zerreißen gesellschaftliche Veränderungen verbunden sind und wie viel Zeit sie kosten. Das passt so gar nicht in unsere Zeit. Ein Gesetz wird verabschiedet und nach einem Monat fragen die Medien, wo denn der Erfolg bliebe. Viele Länder wie die USA, Großbritannien, aber auch einige europäische Länder, haben diesen Reformprozess noch vor sich.

Die Weltwirtschaft wächst kräftig, die staatlichen Defizite dagegen nehmen weltweit zu. Deshalb gefiel mir auch die kürzlich gelesene Anlageempfehlung für 2011 „Die Mutigen kaufen Renten (Staatsanleihen), die anderen Aktien“ so gut. So ist derzeit einiges auf den Kopf gestellt.

Wir spüren die globalen Veränderungen. Asien unter der Führung Chinas boomt (noch), die USA kämpfen mit hoher Arbeitslosigkeit (offiziell über 9%, inoffiziell das doppelte), hoher Staatsverschuldung, der Zahlungsunfähigkeit einzelner Kommunen und Bundesstaaten, säumigen Hypothekenschuldern, abnehmendem Haushaltseinkommen. Die Einkommensschere geht immer mehr auseinander, die Mittelschicht wird zerrissen. Die Neuverschuldung der USA um 463,6 Mrd. USD (Gesamtverschuldung Griechenland ca. 375 Mrd. USD) ist auch nicht gerade vertrauensbildend. So sind auch die Kommentare einiger angelsächsischer Medien gegen den Euro unter diesem Vorzeichen einzuordnen. Schließlich entwickelte sich der Euro immer mehr zu einer Konkurrenzwährung des Dollars!

Die Gesamtverschuldung der USA auf 14.025,2 Mrd. USD oder ca. 96% des BIP der USA aber auch einiger anderer Länder wie z.B. Japan lässt die Frage aufkommen, ob bei diesen Ländern jemals eine Entschuldung wieder stattfinden wird. Anders als im Euroland sind auch keine nennenswerten Reformbemühungen erkennbar. Geld drucken ohne die Wirtschaftskraft zu erhöhen ist noch nie gut gegangen. Für viele ist klar, dass auf mittlere Sicht, das heißt in den nächsten Jahren, in vielen angeschlagenen Ländern eine Restrukturierung der Schulden unumgänglich sein wird. Die Frage, die sich stellt, ist lediglich, auf welche Weise ein solcher Schnitt stattfindet. Genannt wird hier immer wieder der sogenannte **haircut**, also die Senkung des Rückzahlungsbetrages einer Anleihe oder alternativ die Verlängerung von Laufzeiten bereits herausgegebener Papiere.

„Es ist immer besser, ungefähr richtig zu liegen als exakt falsch“ (Keynes)

Wie oben schon gesagt: die Mutigen kaufen Renten!!! Auf jeden Fall sollten Sie diese Möglichkeit der Kapitalvernichtung bei Ihren Anlageentscheidungen mit berücksichtigen.

China wird immer wieder als Wirtschaftslokomotive genannt. Die Risikofaktoren werden dabei gerne ausgeblendet. Der Immobilienboom nimmt beängstigende Ausmaße an. Viele Wohnungen, sogar Stadtviertel stehen leer. Japan und USA lassen grüßen! Warum gibt es so viele Wanderarbeiter in China, die unter unwürdigen Bedingungen leben? Die Armut auf dem Land stellt enormen sozialen Sprengstoff dar, auch wenn die Regierung inzwischen durch Sonderprogramme dagegen steuert. Die Inflation ist in China wieder ein Thema und verstärkt die sozialen Spannungen. Die Lage der Staaten ist also weiter kritisch zu sehen, die der Unternehmen dagegen ganz gut. Hier zeichnet sich ein Dilemma bei den großen institutionellen Anlegern wie Pensionskassen und Le-

bensversicherern ab: sie haben einen großen Anteil des Geldes in Staatsanleihen bzw. staatsnahen Anleihen investiert. Die Rendite liegt inzwischen unter ihren Verpflichtungen. Die Risiken im Hinblick auf Sicherheit und Inflation steigen. Der im letzten Jahr gestiegene Goldpreis bei über 1.400 USD zeigt recht anschaulich die Verunsicherung der Anleger im Hinblick auf das Papiergeld. Deshalb ist die Warnung des Bundes der Versicherten vor Abschluss einer klassischen Lebensversicherung nur konsequent.

Welche Schlüsse ziehen wir daraus?

2011 wird sich weiter mit Markt- und Kreditrisiken auseinandersetzen. Die ungeklärte Frage wie sich Staaten entwickeln werden, verlangt weiterhin viel Flexibilität. Der Euro, inzwischen auch von China und Japan gestützt, wird Bestand haben.

Aktien werden in diesem Jahr weiter eine wichtige Rolle spielen. Die Bewertungen sind weiterhin angemessen. Deutschland wird hier interessant bleiben. Vielleicht werden einige andere europäische Länder noch nachziehen. Asien und die Schwellenländer bleiben langfristig lukrativ. Attraktive Dividentitel erscheinen weiterhin aussichtsreich. Anleihen sind differenziert zu betrachten und eher zu meiden. Als Beimischung empfehlen sich Wandelanleihen und flexibel gemanagte international ausgerichtete Rentenfonds. Rohstoffe,

hier vor allem Grundstoffe, sollten berücksichtigt werden. Bei Edelmetallen bevorzugen wir Silber, da es auch eine vielfach höhere Bedeutung für die Realwirtschaft hat. Monetäre Edelmetalle sollten evtl. mit einbezogen werden.

Immobilien bekommen wieder einen angemessenen Stellenwert. Die Krise der offenen Immobilienfonds wird sich hoffentlich 2011 auflösen. Diese Anlageklasse wird in der augenblicklichen Anlagesituation weiterhin dringend benötigt. Währungsprognosen sind die schwierigsten Prognosen. Aber die Spannungen im Weltwährungssystem könnten zu weiteren Aufwertungen der *Norwegische Krone, Kanadische Dollar, Australische Dollar, Brasilianischer Real* sowie asiatischer Währungen führen. Gut gemanagte Mischfonds und breit aufgestellte Dachfonds können diese Bereiche gut abdecken. An unserer strategisch ausgerichteten Bevorzugung von Sachwertanlagen halten wir fest.

Wir bedanken uns für das bisher entgegengebrachte Vertrauen. 2011 wird ein spannendes Jahr und sicher nicht einfacher als das Jahr 2010. Auch in diesem Jahr werden wir mit Ihrem Geld so umgehen als sei es unser eigenes Geld.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für 2011 alles Gute.

BAUFINANZIERUNG

Zinsprognose

Seit Wochen steigen die Kapitalmarktzinsen in den USA. Hat noch im Sommer die Angst vor einem erneuten Rückfall der USA in die Rezession die langfristigen Zinsen auf historische Tiefstände gedrückt, so ist der Stimmungsumschwung zum Jahresende doch sehr beachtlich.

Steigende Zinsen in den USA setzen aber auch die Zinsen in Europa unter Druck. Dazu kommt in Euroland noch die intensive Diskussion über die mittelfristige Finanzierung der Staatsdefizite und die Lastenverteilung. Eine Verwässerung der Bonität Deutschlands ist wahrscheinlich kaum aufzuhalten, will Deutschland nicht als der unsolidarische Zerstörer der Gemeinschaftswährung gelten. Nach dem alten Motto „am Ende hat nicht der Schuldner, sondern der Gläubiger

das größere Problem“ wird Deutschland kräftig zur Kasse gebeten werden. Wer sagt uns denn, dass Irland in sechs Monaten unter einer neuen Regierung das Rettungspaket nicht aufkündigt oder zu Lasten der Gläubiger neu verhandelt? Vor diesem unsicheren Hintergrund steigen bei deutschen Bundesanleihen die Risikoaufschläge inzwischen auch für lange Laufzeiten. Die Schuldenkrise frisst sich also immer mehr in den Kern vor und die Notenbanken verlieren zunehmend die Kontrolle über die Entwicklung der langfristigen Zinsen - selbst wenn sie die Geldmarktzinsen tief halten. Wir gehen daher davon aus, dass wir die Tiefststände am Zinsmarkt gesehen haben und sich ein Aufwärtstrend in den nächsten Monaten immer mehr etablieren wird. Tage mit sinkenden Renditen sollten daher als Korrektur im neuen Trend gese-

hen und auf jeden Fall für die Absicherung der Konditionen genutzt werden.

Vor dem Hintergrund steigender Marktzinsen reagieren viele unserer Partnerbanken mit zum Teil sehr kräftigen Anhebungen der Konditionen. Trotzdem: Im langjährigen Vergleich sind die Baugeldzinsen immer noch extrem günstig. Auf sinkende Zinsen zu spekulieren, halten wir angesichts der oben beschriebenen Entwicklungen für Immobilienkäufer und für Anschlussfinanzierer für spekulativ. Immobilienkunden, die bei ihrer Finanzierung in Zeithorizonten von 20 bis 30 Jahren denken müssen, sollten konsequent handeln.

Aktueller Stand zum Gesetzgebungsverfahren

Das Kabinett hat am 22. September 2010 das Gesetz zur Stärkung des „Anlegerschutzes und Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Kapitalmarktes“ verabschiedet.

Die Ansätze der neuen Regulierungsmaßnahme weisen in die richtige Richtung, den Offenen Immobilienfonds als solide und nachhaltige Anlageform zu stärken.

Welche Änderungen sind vorgesehen?

► Mindesthaltedauer und 5.000 Euro jederzeit verfügbar

Künftig soll eine Mindesthaltedauer von zwei Jahren für alle Neu-Anleger gelten. Im dritten und vierten Jahr nach Erwerb eines Offenen Immobilienfonds ist eine gestaffelte Rückgabe mit einem zehn- bzw. fünfprozentigen Abschlag vorgesehen. Dies fördert vor allem den zielgerichteten Einsatz als mittel- bis langfristig orientierte Vermögensanlage. Unabhängig von Mindesthaltedauer und Rücknahmegebühren können Anleger jederzeit über einen monatlichen Betrag von max. 5.000 Euro je Fonds verfügen.

► Keine Rückwirkung

Für Anleger, die bereits vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes bereits investiert waren, findet die zweijährige Haltefrist keine Anwendung; sie genießen Bestandsschutz.

Unser Tipp:

► Forwarddarlehen für Anschlussfinanzierungen jetzt sichern!

Wenn Ihre Zinsfestschreibung innerhalb der nächsten 3 Jahre ausläuft, sollten Sie sich bereits heute die niedrigen Zinsen sichern. Sprechen Sie uns an!

► Wir sind an über 200 Partnerbanken angeschlossen und vermitteln deutschlandweit.

Zinstendenz:

kurzfristig: aufwärts

mittelfristig: aufwärts

Status Quo offene Immobilienfonds

Rücknahmen sind dann auch über 5.000 Euro sofort möglich, allerdings zunächst mit einem Rücknahmeabschlag. Über die Höhe der Abschläge sowie Übergangsfristen wird im Interesse der Anleger noch im laufenden Verfahren diskutiert.

► Auszahlpläne

Im Rahmen der 5.000 Euro können Fondsanleger auch weiterhin monatliche Auszahlpläne beispielsweise als Zusatzrente nutzen. Die Rolle der Offenen Immobilienfonds als wichtiger Baustein für die private Altersvorsorge bleibt damit erhalten.

Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens

Die konkrete Ausarbeitung des neuen Gesetzes wird noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Wir rechnen mit der Verabschiedung des Gesetzes frühestens im 2. Quartal 2011.

